

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 31 (1909)
Heft: 28

Anhang: Beilage zu Nr. 28 der Schweizer Frauenzeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wechsel.

Ich rühre nicht gern an vergangene Zeit,
Lasse schlafen lieber das bittere Leid.

Ich rühre so gern an vergangene Zeit:
Wie wird mein Auge, das Herz so weit,

Johanna Ambrosius.

So oft ich einen Blick in die Zeitung werfe,
oder Wäschpulverinformaten, wo der eine behauptet,
man solle nur mit Seife waschen, der andere nur mit Wäschpulver;

Mitteilungen der Schweizerischen Versuchsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau in Wädenswil.

Am 26. Juli, morgens 7 1/2 Uhr, beginnt hier der vierstägige Obstverwertungskurs für Frauen und Töchter, in welchem die Ernte und Aufbewahrung des Obstes, Sortenfunde, das Einmachen von Früchten, das Obst- und Gemüsedörren, sowie die Herstellung von vergorenen Beerenweinen und von alkoholfreien Obst- und Beerenweinen praktisch und theoretisch gelehrt werden.

Briefkasten der Redaktion.

Frau A. M. in J. Ganz große und feine Kurhäuser haben jetzt den Weg zum Besseren eingeschlagen. Es wird den zarten Gemüsen, den Milch-, Eier- und Mehlspeisen, sowie dem Obst in der Beköstigung der Gäste viel mehr Bedeutung beigelegt.

M. S. A. Wenn Sie das Tragen der Tracht zur Bedingung machen für Ihre Rabentochter, so müssen Sie dem Fräulein durch Bewilligung eines höheren Salárs entgegenkommen. Die Tracht ist eine teure Kleidung, sie erfordert auch sehr viel an Wäsche.

sofort in die Augen springende Charakteristische fehlt. Es ist sehr ermüdend, bei der Arbeit den ganzen Tag die volle Festtracht zu tragen, und für diese Mehrleistung in Ihrem Interesse, welche die Nerven empfindlich belastet, hat die Tochter bezüglich Lohn Anrecht auf Berücksichtigung.

Leferin in S. Was in der Großstadt Berlin besteht und prosperiert, das kann nicht ohne weiteres mit dem nämlichen Erfolg auf kleinstädtische Verhältnisse übertragen werden. Keinesfalls könnten Sie mit Ihrer Familie Ihr Auskommen dabei finden.

Graphologischer Briefkasten.

„Tantalus“ besitzt einen beweglichen und phantastischen Geist mit vielfeitigem Interesse. Sie versteht sich überall anzupassen, die Ideen zu assimilieren und selbständig zu verarbeiten. Weltgewandt, Neigung zum Tonangeben in familiären Kreisen. Guter Geschmack, Vorliebe für das Schöne und Elegante, gepaart mit gediegener Einfachheit.

Grapholog. Bureau.

Zur gefl. Beachtung.

Auf Inserate, die mit Chiffre bezeichnet sind, muss schriftliche Offerte eingereicht werden. Es sollen keine Originalzeugnisse eingesandt werden, nur Kopien. Photographien werden am besten in Visitenformat beigelegt.

BAD FIDERIS

Kt. Graubünden. — 1000 m. ü. M.

Saison Juni bis September.

Der eisenhaltige Natronsüerling der von jeher hochgeschätzten Heilquelle von Fideris wird zu Trinkkuren empfohlen: Blutarmen, Magen-, Hals- und Nierenkranken, sowie Rekonvaleszenten.

Mineralbäder, Moorbäder, Kohlensäurebäder.

Prospekt und Erledigung von Anfragen durch Kurarzt: Dr. med. J. Schelbert. Die Badedirektion: B. Ziltener.

Toggenburg & Kurlandschaft

zwischen Säntis 2504 m, Churfürsten ca. 2300 m. Speer 1956 m und deren Ausläufern, Talsohle 600 bis 1100 m. Saison Mai bis Oktober. Herbstaufenthalt noch sehr angenehm. September und Oktober stimulierend und kräftigend.

Pension für junge Mädchen

Mme. et Mlles. Junod, St-Croix (Vaud). 1369] Gründliche Erlernung der französischen Sprache. Näh- und Zuschneidekurs durch geprüfte Lehrerin. Handarbeiten. Piano. Haushaltung. Preis Fr. 75.— per Monat, alle Stunden inbegriffen.

Ferienaufenthalt.

1372] Im Bündneroberland (1010 Meter ü. Meer) finden in ländlicher Pension (Wirtschaft) über die allgemeine Ferienzeit 12—15 Sommergäste angenehmen Aufenthalt bei gut bürgerlicher Küche à Fr. 4.50 per Tag.

Haushaltungsschule

1377] Salesianum bei St. Carl in Zug Beginn des nächsten Kurses 3. November.

Ferienaufenthalt

1700 Meter hoch gelegen. 1380] In einer anerkannt guten Pension könnten noch 10—12 Gäste freundliche Aufnahme finden bei vorzüglicher Verpflegung zu Fr. 5.— per Tag.

Reine, frische Sennerei-Butter

per Kilo à Fr. 2.75 ab Verkaufsort liefert an solvente Abnehmer Anton Schelbert in Kaltbrunn.

Gesucht:

ein einfaches Mädchen, das nähen und flicken kann und Liebe zu Kindern hat, zur Nachhilfe im Haushalt neben Küchenmädchen. Offerten sub Chiffre E 1361 befördert die Expedition d. Bl.

Eine Tochter aus gutem Hause mit guten Umgangsformen, auch sprachkundig, findet Vertrauensstelle in seinem Privathaus eines hochgelegenen Kurortes. Gute Verpflegung und gute Bezahlung. Anfragen unter Chiffre J A 1383 befördert die Exped.

Ein Fräulein gesetzten Alters, kinderliebend, sucht Stelle zur Beschäftigung von Kindern, die viel im Freien sich bewegen müssen. Es wird auch gerne Mithilfe in den Hausgeschäften geleistet. Offerten sub Chiffre F V 1384 befördert die Expedition.

Eine gebildete junge Dame mit guten Umgangsformen, welche Klavier spielt und singt und durch dezente Anordnung von Gesellschaftsspielen anregend einzuwirken versteht, findet freie Station in einem alrenommierten Kurhaus der Schweiz. (Eigenes Zimmer, Table d'Hôte.) Dauer der Kurzeit bis Anfang September, eventuell noch länger. Prachtige Gelegenheit, kostenfrei bei angenehmem Verkehr in guter Gesellschaft seine Gesundheit zu kräftigen. Anfragen übermittle die Expedition der Schweizer Frauenzeitung unter Chiffre S 1376.

Für einen Jüngling von 16 Jahren, welcher sich in der deutschen Sprache vervollkommen möchte wird in einem Geschäfte irgendwelcher Branche auf das Bureau Stelle gesucht als Volontär, event. bei Entrichtung eines kleinen Pensionsgeldes. Bedingung: Familienanschluss. Offerten sub Chiffre M P 1383 befördert die Expedition des Blattes.

Töchterpensionat

Mme. O. Blanc-Beurnier Cressier (bei Neuchâtel).

1378] Gründl. Erlernung der französ. Sprache. Sorgfältige Pflege. Familienleben. Prospekt. Beste Referenzen. Preis 1000 Fr. jährlich. (H 4714 N)

Rovio (Luganersee)

776] 502 m ü. M. Durch den Generoso gegen Osten und die S. Agata gegen Norden geschützt. Das ganze Jahr zum Kuraufenthalt für Deutschschweizer geeignet. Milde, staubfreie Luft. Neubau mit modernem Komfort. Zentralheizung, Bäder, engl. Closets, Zimmer nach Süden. Bescheidene Pensionspreise. Im Hause wird deutsch gesprochen. Prospekte gratis und franko. Kurhaus Pension Monte Generoso (Familie Blank) in Rovio (Luganersee).

Gesucht:

1373] für sofort nach St. Moritz in Privathaus englisch, deutsch u. französisch sprechendes Mädchen für Zimmerdienst und leichte Hausarbeiten. Offerten mit Photographie, Zeugnissen und Lohnansprüchen unter Chiffre R G 1373 befördert die Expedition des Blattes.

Haushälterin.

1339] Gesucht eine treue, zuverlässige Person gesetzten Alters zu einer kleinen Familie zur Besorgung der Haushaltung für einige Monate. Lohn nach Uebereinkunft. Zu erfragen sub Chiffre K S 1359 bei der Expedition des Blattes.

Eine junge Tochter, die Lust hat, neben der Ausbildung im Hauswesen die Bureauarbeiten zu erlernen, findet hiezu beste Lehrgelegenheit. Guter, vertrauenswürdiger Charakter ist Bedingung. Mütterliche Fürsorge und gute Verpflegung. Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Angabe von Referenzen befördert die Expedition unter Chiffre B F 1381.

Zur Ausbildung in den Hausgeschäften und im Kochen, sowie zur Förderung der Charakterentwicklung wird auf den Herbst in gediegener Familie für eine strebsame junge Tochter Stelle frei. Anfragen unter Chiffre A A 1382 befördert die Exped.

Stelle-Gesuch für eine Waise

1385] Für 16-jähriges, grosses Thurgauer-Waisenmädchen sucht man eine Stelle als Stütze der Hausfrau. Bei ganz bescheidenen Ansprüchen wird namentlich auf freundliche Behandlung gesehen und aus Gesundheitsrücksichten die Verabreichung von vorzugsweise vegetabilischer Nahrung gewünscht.

Anfragen sind zu richten sub Chiffre O 407 G an Orall Füssli, Annoncen-Expedition, St. Gallen.

Leichenverbrennung in Japan.

Von Dr. R. Bar et.

Die Leichenverbrennung ist seit langer Zeit in Japan gebräuchlich. Sie wurde dort mit der buddhistischen Religion eingeführt. Die erste historische Verbrennung war die eines Bönzen, welcher seinen Schülern anbefahl, seinen Leichnam nach dem Tode zu verbrennen, — was dieselben auch pflichtschuldigst taten. Man erzählt, daß ein heftiger Wind sich im Momente erhob, wo man die verehrte Asche des Verstorbenen sammeln wollte, und daß derselbe sie in alle vier Richtungen des Horizontes zerstreute. Dies Ereignis geschah gegen Ende des siebenten Jahrhunderts unserer Zeitrechnung. Später wurde zu Kyoto zu Ehren dieses weisen Buddhisten ein Tempel an der Stelle errichtet, wo der Himmel der Erde die unsterblichen Ueberreste rauben wollte.

Die hohen Klassen der japanischen Gesellschaft adoptierten den Gebrauch, ihre Toten zu verbrennen. Eine buddhistische Sekte machte die Verbrennung für alle ihre Teilnehmer sogar obligatorisch.

Aber die öffentliche Meinung bildete sich allmählich gegen diese Sitte aus und fand sie unmoralisch. Im Jahre 1654 wurde sie als inhuman und barbarisch aufgegeben. Nur die ursprüngliche buddhistische Sekte hatte sie noch beibehalten.

Nach der Revolution von 1868 (in Japan: „öjistik d. i. großes Erdbeben“ genannt) wurde auch diese letzte Vergünstigung unterdrückt; aber als die japanische Regierung hörte, daß man die Verbrennung in Europa duldet, gestattete sie dieselbe von neuem und ohne Vorbehalt im Jahre 1876.

Heute wird die Leichenverbrennung von den meisten buddhistischen Setten — es gibt deren 12 besondere

—, d. h. von einem großen Teile der Bevölkerung wieder bevorzugt, aber gerade umgekehrt den ersten Zeiten gegenüber sind es heut besonders die Armen, welche ihre Toten verbrennen lassen. Dafür lassen sich mehrere Gründe anführen.

Zunächst werden die Armen und Geringen aus Oekonomie verbrannt, und dann sind die Priester, welche mit der Ausübung betraut sind, sicher, wenigstens als Gratifikation das Rattum-Leichentuch, das Kleingeld usw. zu bekommen, mit einem Worte, alle die Dinge, welche früher mit den Toten eingespart wurden, und die jetzt bei der Verbrennung Eigentum der Bönzen werden.

Für die wenig wohlhabenden Klassen gibt es außerdem einen bedeutenden Kostenunterschied, da der Preis einer Verbrennung zwischen 2/4 und 1,5 Yen (2,5—5 Mk.) beträgt, selbst bei einem wohl bereiteten Scheiterhaufen höchstens 5 Yen (15 Mk.). Die Verbrennung macht sich auch auf die einfachste Weise. Der Körper wird in ein hölzernes Kraßfaß getan und zusammengepreßt, die Füße gegen den Bauch usw. Dieses noch mit Alkohol getränkte Faß wird auf einem kleinen Scheiterhaufen von Kienholz verbrannt. Es dauert 7 bis 8 Stunden, ehe der ganze Körper verzehrt ist. Man sammelt nachher die Asche und die Knochen. Das Leichnamfett befördert natürlich die Verbrennung. Der entsetzliche Geruch, welcher sich frei in die Luft während der vielen Stunden entwickelt, der unangenehme Anblick der unter dem Einfluß der Hitze sich ausdehnenden Glieder, haben es verursacht, daß die improvisierten Krematorien weit entfernt von den bewohnten Zentren aufgeschlagen werden, und daß der Zutritt zu denselben den Europäern verboten ist — nota bene wenn nicht das vergoldete „Sejam öfne Dich!“ eine andere Anweisung herbeiführt. —

In der folgenden Nacht sammelt die Familie die Asche und die Gebeine, welche in eine Urne gelegt und auf dem Kirchhof, der gewöhnlich bei der Kirche liegt, beigelegt werden. Zuweilen nehmen die Angehörigen die Zähne des Gestorbenen mit sich, um sie in seiner Geburtsstadt begraben zu lassen.

Neuestens ist übrigens die Verbrennung der Leichname in freier Luft verboten worden. Es gibt jetzt zu Tokyo mehrere auf hygienische Weise eingerichtete, aber doch immerhin noch rudimentäre Krematorien.

Wie dem nun auch so sei, man sieht, daß der Gebrauch der Leichenverbrennung trotz so primitiver Einrichtungen, trotz der Feindschaft der öffentlichen Meinung, in Japan seit 12 Jahrhunderten in Gebrauch ist, daß sie von den geehrtesten religiösen Setten des Landes besonders geübt wird, und daß sie dort zu dem Resultat geführt hat, — was bei den engen Grenzen und der starken Bevölkerung wohl in Betracht kommt — nicht zum Vorteil der Toten, schöne und gute Ackerflächen, welche so gut zur Ernährung der Lebenden dienen können, festzuliegen.

**Alkoholfreie¹⁰⁴²
Weine Meilen
bei Festanlässen**

Es bürgert sich immer mehr ein, auch bei festlichen Anlässen alkoholfreie Weine v. Meilen zu trinken. Sie munden ausgezeichnet und fördern in schönster Weise eine festlich gehobene Stimmung, die nie ins Uebermass verfallen wird. Bei Toasten sind sie durchaus gesellschaftsfähig. Ein klarer Kopf selbst nach einer ausgehenden Feier wird äusserst wohlthun empfinden.

Probe-Exemplare der Schweizer Frauen-Zeitung werden gratis u. franko zugesandt.

St. Antönien

bei Küblis (Graubünden) 1420 Meter ü. Meer

Hôtel „Weiss Kreuz“

Ruhiger, idyllisch gelegener Alpenkurort. Pension mit Zimmer von 5 Fr. an. Prospekte.

1244 Küblis Hôtel Krone gleicher Besitzer.

RUDOLF MOSSE

grösste Annoncen-Expedition des Kontinents

(gegründet 1887) [1199]

ZÜRICH

Aarau — Basel — Bern — Biel — Chur — St. Gallen — Glarus — Luzern — Schaffhausen — Solothurn.

Berlin — Frankfurt a/M. — Wien etc.

empfiehlt sich zur Besorgung von

Inseraten

in alle schweizerischen und ausländ. Zeitungen, Fachzeitschriften, Kalender etc. zu Originalpreisen und ohne alle Nebenspesen.

Bei grösseren Aufträgen höchster Rabatt.

Geschäftsprinzip: Prompte, exakte und solide Bedienung. Diskretion!

Zeitungskatalog gratis u. franco.



Gescho!
wird die Wäsche und blendend weiss.

Gespart
wird an Mühe, an Geld und an Fleiss.

Dazu wird die Wäsche noch **desinfiziert**.

»Gardinen und Spitzen, kurz **nichts ruiniert!**

Verschwinden nur selbst jeder Tintenkleckrum **Hausfrau gebrauchte** auch Du nur

PERPLEX

das modernste aller Waschmittel.

Alleinfabr. Seifenfabrik Kreuzlingen
CARL SCHULER & CIE

(H 2750 G) [1374]

Eine Sorge weniger

haben diejenigen Hausfrauen, die sich Ihre Hauskonfekte nicht mehr selber herstellen, sondern sich dieselben von der rühmlich bekannten Firma **Ch. Singer, Basel**, kommen lassen. [962]

Singers Hauskonfekte sind den selbstgemachten nicht nur vollkommen ebenbürtig, sondern sie bieten eine viel reichhaltigere Auswahl in stets frischer Qualität. Postkollis von 4 Pfund netto, gemischt in 8 Sorten, Fr. 6, franko durch die ganze Schweiz.

Zahlreiche Anerkennungen

Fischer's Hochglanz-Crème „Ideal“

Unstraitig das beste Schuhputzmittel der Jetztzeit. „Ideal“ gibt verblüffend schnellen und schönen Glanz, färbt nicht ab u. macht die Schuhe geschmeidig und wasserdicht. Ein Anstrich genügt gewöhnlich für mehrere Tage. — Zu beziehen in Dosen zu **25, 40 und 60 Cts.** durch jede Spezerei- und Schuhhandlung. [1100]

Alleiniger Fabrikant: **G. H. Fischer**, chemische Zündholz- und Fettwarenfabrik, **Fehraltorf**. Gegründet 1880.



In Glas- und Blechflaschen verschiedener Grössen überall zu haben.

(P 880)

Wichtig für Hausfrauen

ist die Auswahl eines **richtigen Kaffee-Zusatzes**.

Machen Sie einmal einen Versuch mit der [1189]

vorzüglichen Qualität



Schweizer Kaffee-Gewürz **AROMA**

in patentierter luftdichter Verpackung

Kräftiger und vortrefflicher als gewöhnliche Cichorien

Das Beste, was Sie verwenden können!

Berner-Halblein

stärkster, naturwollener **Kleiderstoff**, für Männer und Knaben, in schönster, reichster Auswahl bemustert Privaten umgehend [1280]

Walter Gygax, Fabrikant in Bleienbach.

Für 6.50 Franken

versenden franko gegen Nachnahme

btt. 5 No. ff. Toilette-Abfall-Seifen

(ca. 60—70 leichtbeschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). [1058]

Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

Visit-, Gratulations- und Verlobungskarten in jedem Genre liefert prompt

Buchdruckerei Merkur in St. Gallen.

Dem Gärgeren und vielen die sich ärgern.

(Eingefandt.)

Klagen und sich ärgern können die Herren der Schöpfung hinterher. Aber wenn sie wählen können, das will also sagen, wenn sie auf die Brautwahl gehen, so sehen sie die Mädchen, von denen sie wissen, daß sie viel Sinn zur Häuslichkeit haben und auch von ihren Eltern zur praktischen Hausfrau erzogen werden, nicht an. Sie haben keine Augen für solche Hausmütterchen, die ihnen zu beschneiden sind. Diese Mädchen haben eben keine Zeit zur Tändelei, sie haben im Hause zu tun. Sie können nicht immer „en grande toilette“ auf der Straße sein und die Herren anfäheln; sie sind vielmehr im einfachen, schmucklosen Hauskleid in Küche und Keller beschäftigt und sind mit ernster Miene bei der Arbeit. Sind die Hausgeschäfte besorgt, sitzen sie fleißig bei der Stickerei oder machen sich ihre Kleider selbst. Sie verstehen das Sparen und trotzdem das Heim behaglich und gemüthlich zu gestalten.

Solche Mädchen gibt es auch heute noch mehr als man glaubt und es sind nicht nur die Mittellosen. Ich kenne in meinem Bekanntenkreis viele, die recht hübsch sind und ein ansehnliches Vermögen besitzen. Sie werden aber von den Herren nicht begehrt, sie verblühen unbeachtet. Was wollen sich aber auch diese Herren der Schöpfung bemühen, eine treue und gute Lebensgefährtin zu suchen. Die Mädchen laufen ihnen ja duzendweise in die Arme und das schmeichelt ihnen. Es ist doch viel bequemer eine dieser Vielen zu heiraten, als da so ein Mauerblümchen aufzusuchen und um deren Hand zu werben. Sie sehen die Vorzüge dieser Hausmütterchen nicht, sie lieben sie nicht. — Später

aber, wenn die Erfahrung sie klug gemacht, würde mancher anders wählen, aber es ist zu spät; dann wird gejamert und geklagt und werden Artikel geschrieben über die Erziehung der Frau.

Ich aber kann sie nicht bedauern, denn: wie man sich bettet, so liegt man! Ihr Jünglinge, die ihr vor der Wahl steht, gebt einmal diesen Hausmütterchen den Vorzug, sucht sie und heiratet nur ausschließlich solche. Ihr werdet sehen, es würde sich dann noch manche mehr Mühe geben, sich im Praktischen auszubilden, denn keine wollte eine der Zurückgekehren sein. Und das große Uebel würde sich von selbst heben.

Die Waffen der Weiber.

Unter diesem Titel widmet August Strindberg jungen Frauen etliche Ratschläge, wie sie sich ihren Mann am besten erhalten. Wenn ein Mann eine Frau liebt, so opfert er sich nach Strindberg; tut ihr den Willen in allem, was vernünftig und recht ist; schüßt sie, verjagt sie, schmückt sie. Sie hat einen dienenden Geist bekommen, der ihren Tisch deckt, ihr Bett macht, ihre Schulden bezahlt. Aber er will gutwillig geben, nicht als Zinspflichtiger, jedoch ohne Dank zu verlangen. Wie soll sie diese beneidenswerte Stellung nun beibehalten? Mit welchen Waffen kann sie am besten ihre kleine Person verteidigen? Das Mittel ist sehr einfach und in Ratgebern für Neuvermählte immer empfohlen worden. Sie soll versuchen, lebenswürdig zu sein, dann ist sie unüberstehtlich; sie soll versuchen, gut zu sein, dann beherrscht sie die Bosheit des Mannes, wenn er böse ist. Sie soll sich schön für ihn machen und nicht für andere; sie soll nicht wie eine Scheuerfrau zu Hause herumlaufen und sich das beste Kleid anziehen, wenn sie ausgeht. Sie soll das Haus schön und rein halten,

damit der Mann sich daheim wohl fühlt und nicht in die Kneipe geht. Und wenn sie bemerkt, daß seine Gefühle sich etwas abkühlen, soll sie ihn wiedergewinnen, indem sie ihre Liebenswürdigkeit steigert; nicht indem sie seine Eifersucht erregt; denn das heißt, mit dem Wahnsinn, dem Tod und dem Teufel spielen. Innes pflegen die Frauen, so schließt der pessimistische Schriftsteller, das Gegenteil zu tun, und darum ergeht es ihnen so, wie es ihnen ergeht.

Man soll die Brillen stets rein halten.

Sind Brillen Infektionsträger oder gewähren sie Schutz gegen Infektion der Augen? Diese Frage wurde kürzlich in der Berliner ophthalmologischen Gesellschaft erörtert. Man sollte eigentlich annehmen, daß eine Brille dem Auge einen gewissen Schutz gegen Ansteckungen und dadurch bedingte Entzündungen aller Art gewährt. Insbesondere kann man beobachten, daß einem Brillenträger erheblich seltener als anderen Menschen ein Fremdkörper ins Auge fliegt, so daß hierdurch die Brille zum Range eines Schutzmittels gegenüber gewissen Augenentzündungen emporsteigt. Dennoch hat Professor Michal in Berlin beobachtet, daß Leute, die Brillen trugen, von Bindehaut-Ratarrhen weniger schnell befreit wurden als andere Patienten. Es scheint, als ob gewisse Krankheitserreger sich an



GALACTINA

Alpen-Milch-Mehl

Beste Kinder-Nahrung.

Die Büchse Fr. 1.30. 1050

Erfrischendes pikantes Getränk
 sofort fertig.
 1 Glas Zuckerwasser mit 5 Tropfen
Alcool de Menthe de RICQLÉS
 gleichzeitig bestens bewährt bei:
träger Verdauung
Magendrücken, Blähungen
Beklemmung, Mattigkeit.
 Nur echt in Originalflaschen mit d. Namen Ricqlés.
HORS CONCOURS
 membre du Jury Paris 1900.
Überall erhältlich.

(H 1938 X) 1291

Hochglanzfett
 für alle Schuhe



bricht sich dank seiner guten Eigenschaften überall Bahn. [1192]

Graphologie.

1069] Charakterbeurteilung aus der Handschrift. Skizze Fr. 1.10 in Briefmarken oder per Nachnahme
 Grapholog. Bureau Olten.

Einziger Ersatz für Muttermilch ist Mellins Nahrung.

Aerztlich empfohlen. 983
 Muster und Broschüre gratis durch **Nadolny & Co., Basel.**
 Originalgläser in allen Apotheken.

Chem. Waschanstalt und Kleiderfärberei
Terlinden & Co. vorm. H. Hintermeister
 1328] **Küsnacht-Zürich.**
 Aeltestes, best eingerichtetes Geschäft dieser Branche.
 Prompte sorgfältigste Ausführung direkter Aufträge
 Bescheidene Preise. **Gratis-Schachtelpackung.**
 Filialen Dépôts in allen grösseren Städten und Orten der Schweiz.

Möbelfabrik
Thümena & Co
 vorm. Möbelmagazine Ad. Aeschlimann
Permanente Ausstellung
 modernster Musterzimmer
 Polstermöbel u. Dekorationen.
 Feinste Referenzen. Mehrjähr. Garantie.
 Schifflände 12 Zürich | Trittlig. 3.

111



Wer seinen Kindern blühendes Aussehen und eine kräftige Konstitution sichern will, ernähre sie mit der altbewährten [1323]
Berner-Alpen-Milch.

Oekonom-Konservengläser

(Za 2452 g) (gesetzl. geschützt)
 1353] sind die besten und billigsten Einnachgläser der Gegenwart. Oekonom-Gläser kosten ca. die Hälfte der bisher gebräuchlichen Gläser und Büchsen und sind weit haltbarer und praktischer wie dieselben.
 Zu beziehen durch jede Glashandlung, wo nicht, direkt durch die „Oekonom“-Sterilisierapparate-Gesellschaft, Wettingen.
 Verlangen Sie ausführl. Broschüre über das vereinfachte Sterilisierverfahren Oekonom gegen Einsendg. von 30 Cts. (auch in Briefmarken).

Ein dankbares Geschenk

(H 6200 Lz) [1008]

E. Leicht-Mayer & Cie.
 LUZERN
 Kurplatz Nr. 27

Uhren, Gold- und Silberwaren

die Sie in unserm neuest. Gratis-Katalog (ca. 1250 photogr. Abbildung) in reicher Auswahl finden.

Für Mädchen und Frauen!

1072] Verlangen Sie bei Ausbleiben und sonstigen Störungen bestimmter Vorgänge gratis Prospekt od. direkt unser neues, unschädliches, ärztlich empfohlenes, sehr erfolgreiches Mittel à 4 Fr. Garantiert grösste Diskretion. **St. Afra Laboratorium, Zürich, Neumünster.** Postf. 13104.

KONGO
 das beste aller Schuhglanzmittel
 SEIFENFABRIK KREUZLINGEN
CARL SCHULER & Co

1338

Chem. Reinigungsmaschine „Waschifix“

1316] reinigt sofort wie neu, von innen und aussen, schonend, billig und bequem farbige und weisse Glacéhandschuhe, Spitzen, Chiffons, seidene Bänder, Kravatten, Stickereien etc.
 Preis Fr. 15.—. Verlangen Sie Prospekte von (Z G 1165)
Jacob Kunz, Vertretungen
 Paradies, St. Gallen.

Reeses Backpulver
 wirkt sicher
 FABRIK-NIEDERLAGE
Schmidt & Kern, ZÜRICH.

1071

Für Verdienstsuchende.
 1368] 10 Fr. und mehr pro Tag verdienen allerorts stets Herren und Damen jeden Alters und Berufes durch Uebernahme und Ausführung von leichten häusl., gewerbl. und schriftl. Arbeiten, Vertretungen, Agent., Filialen etc.
 Stets Zugang neuer Angebote. — Viele Anerkennungen. — Näheres: Lbr. Populaire, Carouge-Genl, Rue Anclenne 25.

Brillen, besonders wenn dieselben nicht sauber gehalten werden, festlegen und von der Brille auf die Bindehaut des Brillenträgers überwandern können. Die Beobachtung muß also zu peinlicher Sauberhaltung der Brillengläser und Brillengefäße veranlassen, eine Vorschrift, die in vielen Fällen von Brillenträgern auch sehr zum Nachteil ihrer sonstigen Sehfähigkeit vernachlässigt wird.

Der Wetterprophet von London.

Eine der merkwürdigsten Lebensstellungen in London dürfte die des Wetterwächters der Elektrizitätsgesellschaft der City sein. Auf einem der höchsten Gebäude dieser Gesellschaft in Southwark befindet sich ein großer Glaskasten, und in diesem Glaskasten sitzt den ganzen Tag ein früherer Seemann, dessen Pflicht es ist, von Barometern, Thermometern und Telefontypen umgeben, den Himmel zu beobachten und telephonisch dem Maschinenraum Wetterprophetungen zukommen zu lassen. Sobald er Wolken in der Richtung auf London im Anzuge sieht, telephoniert er, damit die Feuer unter den Kesseln verstärkt werden, denn es hat sich herausgestellt, daß eine plötzliche Verdüstung des Himmels über London zur Folge hat, daß sofort 100 Prozent mehr Lichter gebraucht werden als bei klarem Himmel. Es kam sogar vor, daß der vierfache Bedarf an Elektrizität plötzlich entstand. Dabei wurden die Elektrizitätswerte in Polzeifraße genommen, wenn sie sich durch einen plötzlichen entsetzlichen Mehrbedarf genötigt sahen, so einzuziehen, daß die großen Kamine Rauchwolken von sich gaben, die der Polizei unerlaubt stark zu sein schienen. Die Folge dieser Polzeifraßen war die Errichtung dieses Wetterpostens, und der alte Seemann, der Tag aus Tag ein den Londoner Himmel beobachtet, behauptet, durch seine Beschäftigung der beste Wetterprophet geworden zu sein.

Ein Zögling der Affenschule.

Bekanntlich hat Karl Hagenbeck vor einigen Jahren eine Affenschule gegründet, in der durch systematisches und beharrliches Training durch den Dompteur Neuben Castang nach einem neuen von Hagenbeck aufgestellten System festgestellt werden soll, wie weit die Intelligenz der Anthropomorphen sich entwickeln läßt. Die Resultate zeigen sich schon jetzt als überraschend. Natürlich erwiesen sich wie bei aller Tierdressur die Anlagen der verschiedenen Individuen sehr variabel, aber alle lernten sich manierlich zu betragen, mit Geräten zu essen usw. Geradezu als ein Wunder erwies sich der Schimpanse Moriz I, zuerst wohl der intelligenteste unter allen dressierten Affen. Einem Intermittent sagte der alte Hagenbeck ganz enthusiastisch: „Das ist kein Affe, das ist ein kleiner Mensch.“ Nachdem die Erziehung dieses Schimpansen als einigermaßen abgeschlossen galt, begab er sich im verflorenen Jahr in Begleitung seines Lehrers auf eine internationale Reise. Moriz fährt Rad, schließt Schlösser, öffnet Flaschen, raucht, kann Lampen und Lichter antzünden und hundert andere Kunstgriffe. Das Merkwürdigste an ihm aber ist seine Lebensart, die völlig derjenigen eines Menschen gleicht; er geht stets bekleidet, schläft in einem Bett und speist mit Messer und Gabel usw. Unter der Aufsicht seines Lehrers führt dieser Menschenaffe doch ein ganz selbständiges Leben, weil man absichtlich alles Unentschiedene der Intelligenz des Tieres überläßt. Kürzlich traf Moriz zum Besuch im Tierpark in

Stellingen ein und erregte großes Aufsehen; bekleidet war er mit einem grauen Reiseanzug, roter Weste, eleganten Lackschuhen, roten Strümpfen und einer Reiseschmütze. Ganz merkwürdig gestaltete sich das Wiedersehen zwischen dem alten Hagenbeck und seinem Schüler. Obgleich das Tier monatelang auf Reisen gewesen ist, erkannte es alle drei Herren Hagenbeck auf der Stelle, den jüngsten schon am Bahnhof. Moriz begrüßte ihn stürmisch und wollte sich selbst auf den Befehl seines Wärters nicht von dem Wiedergefundenen trennen. Im Tierpark angekommen, fand eine förmliche Begrüßung mit dem älteren Sohne Hagenbecks statt. Eine direkt rührende Szene spielte sich indes in der Villa des alten Hagenbeck ab, wohin man das Tier brachte. Es floh förmlich an den Hals seines Herrn und umarmte ihn so stürmisch, daß man beinahe Gewalt anwenden mußte, um die Freude des Tieres zu dämpfen. Während der Begrüßung spitzte Moriz den Mund, als ob er seinen alten Herrn küssen wollte. Am Tische des letzteren aß der Gast alsbald ganz manierlich seine Suppe und seinen Braten und trank dazu ein Glas Wein.

Klavierspiel ohne Notenkenntnis und ohne Noten! Nicht viele Neuheiten auf musikalischem Gebiete dürften solches Aufsehen erregen, wie die neueste Auflage des unter obigem Titel erschienenen Systems, handelt es sich doch um die Erlernung des Klavierspiels ohne Noten oder sonstige Vorkenntnisse durch Selbstunterricht. Der Erfinder, Kapellmeister Theodor Walther in Altona hat mehrere Jahre gebraucht, um die Methode auf die jegliche Einfachheit und Höhe zu bringen. So mancher Musikfreund kann sich hiernach ohne weiteres, leblich durch Befolgung der Erklärung, seine Lieblingslieder selbst einüben, da die Methode so leicht gehalten ist, daß sie ohne Mühe von jedermann sofort verstanden wird. Seit 1 und 2 mit 6 beliebigen Liedern beforat auf Wunsch für Mk. 2.50 die Expedition dieser Zeitung unter Nachnahme des Betrages. [566]

Kaiser Borax

Zum tägl. Gebrauch i. Wasser, ein unentbehrliches Toilettemittel, verschönert d. Teint, macht zarte weisse Hände. Nur echt in rot. Cart. z. 15. 30u. 75 cts. Kaiser-Borax. Seite 75 cts. Tola Seite 40 cts. Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

1229

Gefunden

im Schweizerhaus, Rosenbergrasse 63, schöne Auswahl in Seidenband, Seidenstoffen und Seidenresten.

Wenn Sie [1356] **neue Kleider** machen, tun Sie gut, wenn Sie deren Zutaten vom Schweizerhaus, Rosenbergrasse 63, kommen lassen.



Butterdose „Immerfrisch“

Neu! Neu!

„Immerfrisch“ tut man mich nennen, Tausende, die mich schon kennen, Praktisch, einfach, ideal, Löste ich der Frauen Qual, Weil die Butter süß und frisch Spende auf der Hausfrau Tisch.

„Immerfrisch“ nach 14 Tagen Darfst nur all die Frauen fragen, Jede Stund' und jede Zeit Ist die Butter frisch bereit, Bring' die Kosten 10fach ein, Müsst die „Immerfrisch“ nicht sein.

Erhältlich in Haushaltsartikel-Geschäften, Butterhandlungen etc. etc. — Prospekte gratis.

V. Ehrsam-Jetzer, Paulstrasse 35 Zürich V.

1357

1909er



Eimer à 5 Kilo Fr. 7.⁷⁵ [1348]

Bergmann's Lilienmilch-Seife

v. BERGMANN & Co ZÜRICH



ist unübertroffen für die Hautpflege, verleiht einen schönen, weissen, zarten Teint und vernichtet Sommersprossen und alle Hautunreinigkeiten. Nur echt mit Schutzmarke: Zwei Bergmänner.

Cacao De Jong.

Seit über 100 Jahren anerkannt erste holländische Marke. Gegründet 1870. [1327]

Garantiert rein, leicht löslich, nahrhaft, ergiebig, köstlich. Geschmack, feinstes Aroma. — Höchste Auszeichnungen.

Vertreter: Paul Widemann, Zürich II.



Lungenschwindsucht.

Geffentlicher, unvergesslicher Dank

dem Herrn W. Rath, homöopathischer Arzt in Niedersteufen, welcher meine Tochter von ihrem **schweren Lungenleiden und Regelmäßigkeit** vollständig geheilt hat, trotzdem das Leiden in der Familie war und vorher 2 Töchter an der gleichen Krankheit, von andern Aerzten behandelt, gestorben waren. Meine Tochter ist nun mit dem **gesetzlich geschützten Rath's Lungen- und Tuberkelheiler (Phthisicide)** geheilt und ist eine blühende Tochter, welches ich hiemit herzlich dankend bezeuge.

(Amtlich beglaubigt:) **Fr. W., W.**

(Das Original steht zur Verfügung.)



Auch **Husten, Asthma** jeder Art, **Frauenleiden, Rheumatismus, Ischias, Drüsen, Kropf, Hautausschläge** jeder Art, **Skrofulose und Rachitis.** [1274]

Auch brieflich überraschender Erfolg. **Telephon.**

Aufnahme Erholungsbedürftiger das ganze Jahr.

Sprechstunden **täglich**, auch **Sonntags**, von morgens 8 Uhr, bis nachmittags 4 Uhr.

— Broschüre mit Dankschreiben. —